gov_camp VIENNA

Nachlese zum #GovCamp Vienna 2015

„yay #govcamp“ - @digichampAT

„Wir glauben an Partizipation.” Magistratsdirektor-Stv. @WolfgangMuell11 zum Nachhören #govcamp“

- @e-Society

„Der @Kuehnberger und der @parycek durchmischen uns beim @gov-20campAT :-) #govcamp #smartcity“ - @Stockson77

Auftakt

Weit über 100 Teilnehmende trafen sich zum sechsten #GovCamp im Wiener Rathaus. 17 Sessions entstanden auf der „Un-Konferenz“, die hier für alle, die sie nicht vor Ort erleben konnten, zusammengefasst werden. Mag. Wolfgang Müller, Magistratsdirektor Stellvertreter eröffnet mit einem starken Bekenntnis der Stadt zu Partizipation, zu neuen Methoden der Beteiligung und des Dialogs, die er als Voraussetzung für eine Smart City sieht. Beteiligung muss dazu von der Verwaltung ebenso wie auch der Zivilgesellschaft ausgehen.

Prof. Peter Parycek (Leiter des Departments für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung, Donau-Universität Krems) betonte dabei die Chance von Krisensituationen, um zu lernen, wie Strukturen der Zivilgesellschaft und der Verwaltung ineinander greifen können.

Mag. Peter Kühnberger (Geschäftsführer von Dialog Plus) nahm in seiner Einstimmung auf die Rolle von Sozialen Medien, zivilgesellschaftlichen Engagement und die Flüchtlingsströme Bezug.

Während des interaktiven Warmups wurden die „Fünf Weisen“ vorgestellt, die in diesem #govcamp Jahr die Symbole für Menschen aus Politik, Wirtschaft, Forschung, Zivilgesellschaft und Verwaltung waren. Das Eis zum gegenseitigen Kennenlernen und in Folge für den Austausch „über die eigene Gruppe hinaus“ war gebrochen. 17 Sessionthemen wurden nun von den Teilnehmenden vorgestellt und für den Tag am Sessionplan eingeteilt.

Das #GovCamp Vienna wurde als Kooperationsprojekt zwischen Dialog Plus, der Donauuniversität Krems und der Stadt Wien, Gruppe Prozessmanagement und IT-Strategie organisiert.

LINKS

Digital Society Lab Blog Empfang
Eröffnungsrede zum Nachhören
ORF1-Artikel
Präsentation Kühnberger
Stadt Wien
Donauuniversität Krems
Dialog Plus
FOTOS

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

DIALOG PLUS
DONAU UNIVERSITÄT KREMS
StadtWien
BRZ
AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY TOMORROW TODAY
tinavienna smart city agentur energy center
aforms2web solutions & services GmbH

„3 Partizipations Tools kennengelernt: Speed-Dating mit Innen- und Außenkreis, systemisches Konsensieren und verflixtes Fragespiel #GovCamp“ – @Kuehnberger

„Bottom-up statt Top-down Öffnung. Wie öffne ich mich als Verwaltung dem, was aus der Zivilgesellschaft kommt? Wie kann ich es versuchen Dienstleister statt Herrscher zu sein?

— Tamara Ehs

DIY und DIT Demo?kratie Repair-Café – Stefan Schartlmüller, @igdemokratie

Stefan Schartlmüller hinterfragt im verrückten DIY-Demo?krAtie-Format wie Politik cooler werden kann. Durch unterschiedliche Interaktions-Methoden, mit spielerischen Elementen erfahren die TeilnehmerInnen mehr über sich als Handelnde im demokratischen Gefüge. Erprobt wurden drei Methoden. Ein Speed-Dating mit Innen- und Außenkreis und jeweils 30 Sekunden zu einer Fragestellung. Systemisches Konsensieren, für die Auswahl eines Themas um zu guter Letzt zur das Wicked Question Game, bei dem durch laufendes Fragestellen, die Frage hinter der Frage herausgearbeitet wird. Wer diese Methoden üben will bzw. zu Demokratieentwicklung mitmachen möchte, findet auf der Homepage der IG Demokratie zukünftige Termine und Events.

LINKS
Digital Society Lab Blog DIY und DIT Demo?kratie
Website der IG Demokratie

Stammtisch 3.0 Dynamic Facilitation Bürgerrat – Stefan Schartlmüller, @igdemokratie

In dieser Session demonstriert Stefan Schartlmüller die Moderationsmethode Dynamic Facilitation, einen Ansatz, den die @igdemokratie in Do-it-yourself-Demokratie Workshops einsetzt. Über eine Abstimmung zu Beginn wird die Frage bestimmt, welche durch die Dynamic Facilitation-Methode bearbeitet werden soll: „Wie kann eine breitere Beteiligung an politischen Entscheidungen durch E-Partizipation erreicht werden?“ In der moderierten Diskussion werden die Beiträge der TeilnehmerInnen auf Flipcharts in die Kategorien Lösungen, Herausforderungen, Bedenken/Einwände und Infos/Fakten eingeordnet. Durch diese Einordnung werden in einer meist sprunghaften Diskussion auch zu emotionalen Themen neue Zusammenhänge, oder Möglichkeiten entdeckt.

LINKS
Digital Society Lab Blog Stammtisch 3.0
Dynamic Facilitation

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

„Lausche gerade @milotesselaar und @Andreas_Kovar - Re-Think Austria, überparteiliche Politikerklausur. #GovCamp“ – @SuroAlex

„Re-Think Austria: überparteilicher Dialog gelingt nur, wenn Teilnehmende als Menschen und nicht als Interessen-Vertretende agieren #govCamp“

– @Kuehnberger

Re:Think Austria überparteiliche PolitikerInnen Klausur – Andreas Kovar, Milo Tesslaar

Andreas Kovar und Milo Tesslaar stellen das Gemeinschaftsprojekt mit dem Europäischen Forum Aplbach vor. Das Innovationslabor „Re:think Austria“ ist ein Innovationslabor zur Zukunft des Parlamentarismus. Rund 70 Stakeholder aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur aus ganz Österreich werden zu einer 2,5 Tage langen Klausur eingeladen und entwickeln in einem partizipativen Prozess, in dem „alle gleich“ sind, insgesamt sieben Reformprojekte, um die parlamentarische Demokratie in Österreich zu verbessern. Die Leute werden über TeilnehmerInnen nicht vorab informiert und bekommen auch keine TeilnehmerInnenliste. VertreterInnen von Parteien sollen sich an der Klausur als Individuen und nicht so sehr als ParteienvertreterInnen beteiligen. In der Phase 2016 wird Politik im digitalen Zeitalter zum Thema. Wer Interesse hat, kann sich als Impulsgeber in das Projekt einbringen. In der Diskussion wurden mögliche Themenschwerpunkte für eine nächste Klausur unter den Schlagworten „Digitale Politik bzw. Politik im 21. Jahrhundert” gesammelt.

LINKS
Digital Society Lab Blog Re:Think Austria
European Forum Alpbach

Digitaler Wandel und Politik #besserentscheiden – Andreas Kovar

Andreas Kovar stellt die Demokratie-Plattform #besserentscheiden, sowie deren aktuelles Projekt vor. In Vorbereitung auf die Bundesratsenquete „Digitaler Wandel und Politik“ im November 2015 hat #besserentscheiden die kollaborative Erarbeitung des ersten Grünbuchs für eine offene, einsehbare, nachvollziehbare und partizipative Gesetzgebung geplant und koordiniert. Die Ergebnisse werden auf Basis einer Entschließung des Bundesrates in die politische Entscheidungen der Bundesregierung einfließen. Nun stellt sich die Frage, wie es weitergeht. In der Diskussion wird erörtert, ob diese neue Arbeitsweise in den Bundestag integrierbar und weiterentwickelbar ist. Es wird auch der Aspekt von Vermittlungsangeboten aufgegriffen, um die Diskussion für eine größere Bevölkerungsgruppe attraktiv zu gestalten und die Lust an politischer Mitgestaltung zu wecken.

LINKS
Digital Society Lab Digitaler Wandel
#besserentscheiden

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

„Bundeskanzleramt und Finanzamt präsentieren auf dem #govCamp zu: How to hackathon"– @OpenCommonsLinz

Der perfekte Hackathon – Cindy Buchberger

Cindy Buchberger nutzt das barcamp, um ein Brainstorming zu dem Thema: „Was braucht es um den perfekten Hackathon zu organisieren? Wir brauchen eure Meinung(en)!" anzuregen. In der Gruppe werden die Faktoren Zielgruppe, Zielsetzung, Dauer, Ort, Input, Output, Organisation und Technik herausgearbeitet und besprochen. Ein Ziel kann darin bestehen Problemlösungen für ein bestimmtes Thema zu erarbeiten. Bei der Dauer des Treffens wurde ein Wochenende oder länger angesetzt. Designer, Techniker, Entwickler oder FHs und Universitäten wurden als Zielgruppe der Teilnehmende genannt.

Off-/Online-Teilhabe in der Zivilgesellschaft – Wie kommt man ins Tun? – Ursula Seethaler, Verein Liquid Participation

Ursula Seethaler moderiert in der Session ein Brainstorming zur Frage: Welche Offline- und Online-Methoden gibt es für gelungene Teilhabe? Dabei entsteht eine lebhafte Diskussion zu wichtige Kriterien in Beteiligungsprozessen. Die Möglichkeit Vertrauen unter den Teilnehmenden wie auch Beziehungsaufbau bspw. in „Kennenlernworkshops" werden ebenso genannt wie Feedbackschleifen. Themen für Beteiligungsprojekte müssen den potenziell Teilnehmenden einen hohen Nutzen vermitteln – entweder durch Spannung, Relevanz oder der Möglichkeit durch die Teilhabe etwas lernen zu können. Die Verwendung einfacher Sprache wie auch ein funktionierendes Marketing und niederschwelliger Zugang bspw. ohne komplexer Registrierung werden ebenso als bedeutende Erfolgsfaktoren genannt. Das persönliche Engagement sollte zumindest durch Wertschätzung, wenn nicht durch eine Art Währung "abgegolten" werden. Es wird darüber hinaus diskutiert, dass Feedbackschleifen zur Öffentlichkeit selten richtig gut funktionieren.

LINKS
Digital Society Lab Blog Teilhabe
Verein Liquid Participation

Spielifizierte Beteiligung, E-Partizipation Tool – Sarah Thiel, Michael Sachs

Michael Sachs knüpft in dieser Session an das letzte Jahr an. Er präsentiert die aktuellen Entwicklungen aus dem EU-Projekt „Authentifizierung bei demokratischer Online-Beteiligung", das er beim letzten #GovCamp Vienna vorgestellt hat. Ziel des Projektes ist die Schaffung eines Ökosystems für E-Partizipation, mit dem Ziel verschiedenste Beteiligungsszenarien umgesetzt und damit die direkte Demokratie gestärkt werden kann. Dazu werden verschiedene Partizipationsmethoden, elektronische Identitäten und unterschiedliche Authentifizierungsverfahren untersucht und miteinander in Verbindung gebracht. Ein daraus abgeleitetes Empfehlungsmodell von keiner Registrierung über Social-Media ID, reputationsbasierte Logik, LDAP bis zu Bürgerkarte wurde in der Session besprochen und ist in der Präsentation enthalten.
Sarah Thiel bringt sich mit ihrem Forschungsprojekt „b-part" in die Diskussion ein, das Partizipation für mobile Endgeräte im städtischen Kontext erforscht und bespricht die Verwendung von Spiel-Prinzipien als Motivationsfaktor in demokratischen Prozessen. Wenn das Lernen nicht im Vordergrund steht, sondern andere motivierende Faktoren, kann ein Lerneffekt auch durch "Spielifizieren" entstehen.

LINKS
Digital Society Lab Blog Spielifizierte Beteiligung
Präsentationsfolien
Authentifizierung Online-Beteiligung
EU-Projekt b-part

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

„Danke an die #GovCamp Session TeilnehmerInnen zu http://DigitaleAgenda.Wien und die wertvollen Inputs."

— @ DigitalesWien

Digitale Agenda Wien: jetzt wird's konkret!

– Michael Hagler, Brigitte Lutz

2014 ist das Online-Partizipationsprojekt Digitale Agenda Wien mit einer umfassenden Ideenentwicklungs-Phase gestartet, an der sich Verwaltung und BürgerInnen gemeinsam beteiligten. Von Ende November bis Jänner 2016 werden auf der Online Plattform „Digitale Agenda Wien" konkrete Nutzungswünsche für Handy-Anwendungen zum Thema "Serviceangebot für BürgerInnen" gesammelt. Michael Hagler informiert zunächst über den Open Innovation Arbeitsprozess, der seit 2014 im Gang ist, und initiiert anschließend ein gemeinsames Brainstorming zu den Fragebereichen Service- und Funktionswünsche für eine smarte App der Stadt Wien.

In der Diskussion wurde der Wunsch nach einer zentralen Erstanlaufstelle mit transparenter Weiterleitung und Verfolgung der Behandlung eines Anliegens genannt ebenso wie die Möglichkeit Menschen finden können, die sich für ein Thema in Wien interessieren oder engagieren wollen. Es wurden die Aspekte Zufriedenheitsmessung, offene Schnittstellen für andere Apps, die Einbindung anderer Plattformen wie wiengestalten, oder die Bereitstellung themenorientierter Informationen zu Stadtplanung, Straßensperren oder Sitzungen von Bezirksparlamenten besprochen. Die besten Ideen, die in den kommenden Wochen gesammelt werden, kommen zur Vertiefung in einen Open Space Workshop und sollen anschließend in einer App umgesetzt werden.

LINKS

Digital Society Lab Blog Digitale Agenda Wien
Digitale Agenda Wien
Präsentationsfolien
Informationsbrochüre online
Wiengestalten

Push-Dienste im Rahmen der wien.at live App am Beispiel der Flüchtlingshilfe

– Sindre Wimberger

Am GovCamp 2012 haben Sindre Wimberger und Michael Rederer von wien.at Online die Idee von Push/Echtzeitinformation für die Verwaltung präsentiert. Mit der wien.at Live App ist diese seit Sommer 2015 verfügbar. Neben Unwetterwarnungen, Veranstaltungshinweisen und Infos zu den Wiener Linien, hat sich das Service gerade bei der Flüchtlingshilfe am Bahnhof bewährt. Das Thema Echtzeitinformationen wird inzwischen verstanden. Das Interesse an dieser neuer Kommunikationsform ist geweckt. Ein Ausbau der Services in Planung.

LINKS

Sessionidee von 2012
Aktuelle Umsetzung des Push-Service

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

DIALOG PLUS
DONAU UNIVERSITÄT KREMS
Stadt Wien
BRZ
AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY TOMORROW TODAY
tinavienna smart city agentur energy center
aforms2web solutions & services GmbH

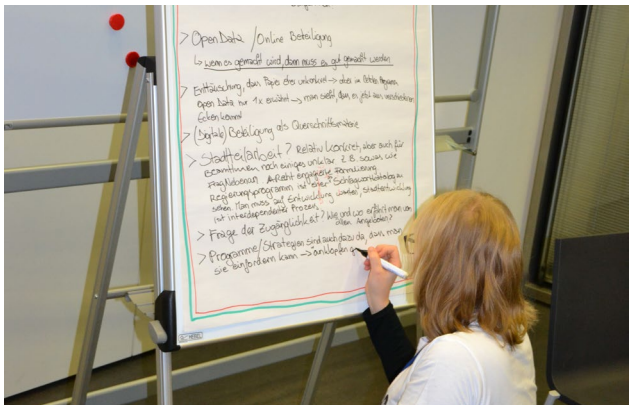
„Sehr interessanter Vortrag über Auskunftspflicht und Transparenzgesetze in Deutschland. #GovCamp“ – @RolandGiersig

Transparenzgesetz – #Wien2020 Stadt Wien als Musterbeispiel der Transparenz – Alexander Surowiec

Der Journalist und Blogger Alexander Surowiec regt in seiner Session an sich über das Thema Transparenz Gedanken zu machen. In dem Gespräch der Session-TeilnehmerInnen wird der Frage nachgegangen, woher Transparenz in Gesetzen im deutschsprachigen Raum überhaupt kommt. Es wird der Plan zum Thüringer Transparenzgesetz besprochen, das nach Hamburger Vorbild mit einigen Abänderungen in dieser Legislaturperiode beschlossen werden soll. Die Diskussion um diesen Prozess läuft auf dem TitanPad.
Alexander Surowiec stellt zudem sein Projekt „Stadt Wien: Fass ohne Boden“ vor, welches über die Crowdfunding-Plattform des gemeinnützigen Recherchezentrums Correctiv finanziert wird. Ziel ist eine interaktive Karte zu entwickeln, in der sämtliche Firmenbeteiligungen der Stadt Wien nachvollziehbar werden.

LINKS
Digital Society Lab Blog Transparenzgesetz
TitanPad Transparenzgesetz Thüringen
Correctiv
Blog von Alexander Surowiec

„Niemand weiß wie Shared Government sich weiterentwickelt. Wie können Zivilgesellschaft & hierarchische Strukturen ineinandergreifen? #GovCamp“ – @ CinBu



Regierungsprogramm #rotgrün2, Kap. 11: Wien mischt sich ein: demokratisch, transparent, digital – Peter Kühnberger, Mirijam Mock

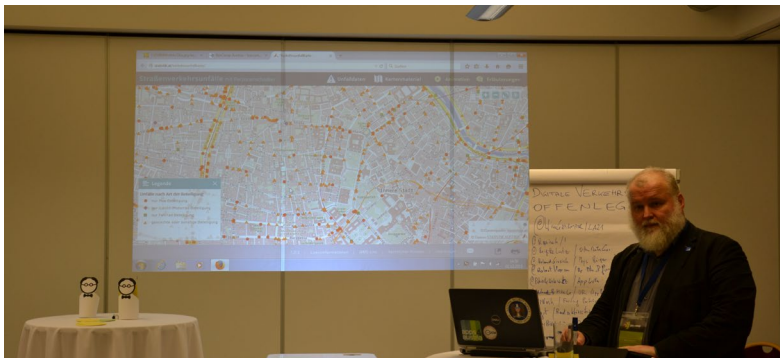
Dass das aktuelle Regierungsprogramm mit dem barcamp in direkter Verbindung steht, bespricht der GovCamp Vienna-Organisator Peter Kühnberger. In ihrer Session untersuchen sie gemeinsam das Kapitel 11 „Wien mischt sich ein: demokratisch, transparent, digital“ des Regierungsprogrammes und diskutieren unklare Aspekte. Nach der Kurzvorstellung sh. Präsentationsfolien, entwickelt sich eine spannende Diskussion über das Verständnis zum Regierungsprogramm zwischen großem Window of Opportunity und Schlagwortkatalog. Welche Rolle kann die Stadt bei der Nutzung von Online Grätzel-Communities oder beim Crowdfunding im Grätzel einnehmen, wie in Kapitel 11 erwähnt? Drei Modelle wurden dazu diskutiert zwischen Möglichkeitsräume zulassen, Betreiber sein und Kooperationen bzw. Förderungen. Im Bereich der Bürgerbeteiligung wurden Bedingungen für sinnvolle e-Partizipations Angebote erarbeitet. Das detaillierte Ergebnis findet sich unter dem Link „Präsentationsfolien“.

LINKS
Digital Society Lab Blog Regierungsprogramm
Regierungsprogramm 2015
Präsentationsfolien

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

„Open Data der #WienerLinien sind die meistgenützten Open Data Österreichs. #GTFS shiwcase #govcamp Vienna @ogdwien“ – @BrigitteLutz

„Make public transportation data publicly available under suitable licenses #GovCamp #opendata“ – @e_society



Public Transport Data in Österreich – Robert Harm, Sergey Hauk, Daniel Blauensteiner

In der Session zu Öffentlichen Verkehrsdaten geht es um die Themen offener Zugang zu Daten, General Transport Feed Specification (GTFS), Wienerlinien und die Verkehrsauskunft Österreich (VAO) aus dem Blickwinkel der Softwareentwicklung. Die drei Vortragenden erläutern Problemstellungen und Potentiale der Nutzung von Echtzeitdaten im öffentlichen Verkehr. Als Fallbeispiel werden die Wiener Linien besprochen, die Echtzeitdaten zur Verfügung stellen, die bereits von vielen Anwendungen genutzt werden. Robert Harm geht auf die Bedeutung von Standards, insb. den GTFS-Standard, in Bezug auf Transportdaten ein – wünschenswert wären hier die Ausgabe in weiteren Standards, die bspw. auch das Echtzeit-Routing unterstützen. Das wäre gerade für Touristen wichtig, die durch Echtzeit Routing sich im breiten Öffi-Angebot in Wien besser zurecht finden würden. Sergey Hauk empfahl auch den Einsatz des GTFS Datenformats, da Seiten in diesem Transportdaten-Standard ein höheres Google Ranking erhalten. Er analysiert die Anzeige von Verkehrsnetzen auf Google Maps und bemerkt, dass es eine statische Übersicht ist, die nicht von den bereitgestellten Echtzeitdaten profitiert. Daniel Blauensteiner spricht sich dafür aus, dass die Verkehrsauskunft Österreich der Anbieter von Verkehrsdaten im GTFS-Format für ganz Österreich sein sollte.

LINKS
Digital Society Lab Blog Public Transport Data
OGD-Datensatz der Winerlinien
Verkehrsauskunft Österreich

Digitale Verkehrsdaten offenlegen – Willy Grabmayr

Die Intention der Session “Digitale Verkehrsdaten offenlegen!” war es - aufgrund der mannigfaltigen Erfahrungen mit Wiener Magistratsbehörden - die in der Einladung zum gov_camp 2015 angekündigten smarten Formen der Zusammenarbeit, bei der sich Verwaltung und Politik mit Zivilgesellschaft, Forschung und Entwicklung treffen, auszutesten.

Unter den 10 TeilnehmerInnen befanden sich dann zwar keine Magistratsbeamten, welche die Fragen nach der Offenlegung der Daten betreffend Verkehrsstärken und Radwegnetz beantworteten, jedoch eine Verantwortliche für Open Government Data der Gemeinde Wien, die den Hinweis gab, dass vierteljährlich ein öffentliches Plattformtreffen stattfindet, zu dem alle Interessierten, Stakeholder aus Wirtschaft und Forschung, sowie Personen und Organisationen, die offene Daten nutzen - und auch die, die es noch vorhaben – eingeladen sind. In diesem Rahmen können nach dem Motto „durchs Reden kommen d’Leut z‘samm“ prinzipielles Angebot und grundsätzliche Nachfrage abgeglichen werden. Nächster Termin 17.12.2015, 16:00 – 18:30, Top 24

LINKS
Open Government Wien

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

„Behindert der Datenschutz die Ahnenforschung? Spannende Diskussionen hier am #GovCamp #datapri-vacy“ – @e_society

Open Data und Genealogie – Michael Eisenriegler

Auch Ahnenforschung ist ein Bereich, der von der Verfügbarkeit öffentlicher Daten profitiert. Michael Eisenriegler gehört zum Team von GenSoup, einem Start-Up, welches an einer Online-Plattform für Familiengeschichten im europäischen Raum arbeitet. Momentan ist die Plattform erst als Betaversion verfügbar und auf Feedback von Testnutzern angewiesen. Man kann auf der Plattform bereits Stammbäume erstellen, GEDCOM-Dateien importieren, und es steht eine Recherchehilfe zur Verfügung. Später soll beispielsweise ein Vernetzungsfeature hinzu kommen, so dass man mit Verwandten gemeinsam an seinem Stammbaum arbeiten kann. In der Session gibt Michael Eisenriegler einen allgemeinen Überblick darüber, wie Internet und Datenschutz die Ahnenforschung beeinflusst haben und stellt auch andere Portale, wie Matricula online, FamilySearch oder Zedhia vor.

LINKS

Digital Society Lab Blog Open Data Genealogie
Gen Soup
Matricula online
FamilySearch
Zedhia

Qualität und Usability von offenen Daten – Johann Höchtl, Thomas Lampoldshammer

In dieser Session diskutieren Johann Höchtl und Thomas Lampoltshammer Fragen aus dem von der FFG finanzierten Projekt Adequate – Improving Data Quality in Open Data. In dem Projekt sollen neue automatisierte und auf Teilhabe der Nutzer basierte Werkzeuge und Methoden zur Datenqualitätsverbesserung entwickelt und in die bestehenden österreichischen Portale data.gv.at and opendataportal.at implementiert werden. Ziel ist es nicht den Mehraufwand auf Seiten der Datenanbieter zu erhöhen, sondern den Teilnehmenden das Hochladen ihrer Daten zu erleichtern und gleichzeitig die Qualität der Daten zu verbessern. In der Diskussion wurde der Wunsch für data.gv.at nach einer Vereinheitlichung der Attribute, mehr europaweiten Verbindungen, “brisanteren Daten”, häufigere Updates der Datensätze und eine optimierte Suchfunktion laut. Das zur Verfügung stellen von Metadaten- Übersetzungen wurde kontrovers diskutiert.

LINKS

Digital Society Lab Blog Qualität und Usability
Präsentationsfolien
Projekt Adequate
Offene Daten Österreichs
Open Data Portal Österreich

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

DIALOG PLUS
DONAU UNIVERSITÄT KREMS
Stadt Wien
BRZ
AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY TOMORROW TODAY
tinavienna smart city agentur energy center
aforms2web solutions & services GmbH

„#govcamp Empfehlung von @digichampAT: http://opendatainside.com als Badge für alle #OpenData Projekte."

— @martinskopal

Digichamp.at Idea Storm – Meral Akin-Hecke

EU digital Champions sind von den jeweiligen EU-Mitgliedsstaaten bestellte unabhängige Vertreter, die sich für die Wichtigkeit digitaler Medienkompetenz und Inklusion einsetzen. Gemeinsam beraten sie die EU-Kommissarin in Fragen der digitalen Agenda für Europa. Meral Akin-Hecke wurde im Jahr 2013 als Digital Champion von Österreich bestellt. Sie stellt in der Session Werde Digital.at vor, eine Plattform, die sie initiiert hat. Gemeinsam mit 70 BloggerInnen und ExpertInnen wurde eine kollaborative Veröffentlichung zum Thema „das neue Arbeiten im Netz" erstellt, die anschließend über Webinare diskutiert wurden. Eine andere Initiative, das Open Data Inside Badge, zeichnet alle aus, die offene Daten in ihren Anwendungen und Services verwenden: Das können EinzelunternehmerInnen, Firmen, private und staatliche Organisationen, Vereine, NGOs/NPOs, Institutionen und (Hoch)Schulen genauso sein wie BloggerInnen, DatenjournalistInnen oder CoderInnen. Durch das „nach Außen Tragen" des Badges wird die Bedeutung der Offenen Daten für die Gesellschaft gezeigt.

LINKS

Digital Champion Austria
Werde Digital.at
Open Data Inside

User Experience User Research – Sandra Murth, alysis GmbH

Sandra Murth teilt in Ihrer Session Erfahrungen und Ansätze aus dem Bereich der Erforschung des Anwendererlebnis für Websites und Apps. Dabei bietet sie einen Einblick in die Arbeitsweisen des IT-Unternehmens alysis. Der App- und Software-Hersteller nutzt Werkzeuge und Prozesse aus User Experience und Usability Engineering, Design-Thinking und Innovations-Management, um Gebrauchstauglichkeit, Erlebnischarakter und Barrierefreiheit zu gewährleisten. Als Beispiel wird die im Design beliebte Persona-Methode besprochen, bei der die Eigenschaften und Erwartungen an die Benutzergruppe durch eine archetypische Person, die mit einem Pseudonym bezeichnet wird, wiedergespiegelt wird. Zudem wird die Bedeutung von Iterationen im Designprozess diskutiert – hier mit Papier-Mock-Up-Tests, um falsche Entwicklungsrichtungen zu vermeiden. Als praktisches Beispiel stellt Sandra Murth eine Applikation für COPD-Patienten vor, die Menschen mit chronisch obstuktiven Lungenkrankheiten im Alltag unterstützt.

LINKS

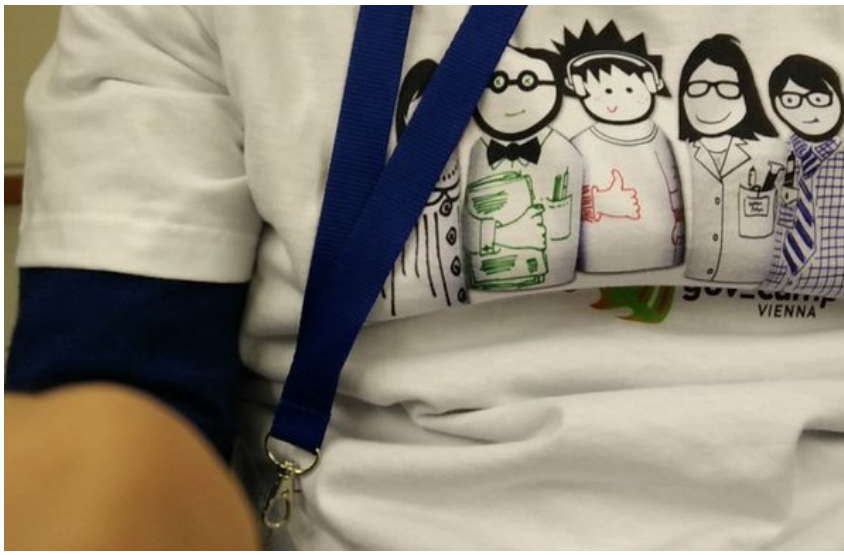
Digital Society Lab Blog User Experience User Research
COPD-App der Alysis GmbH

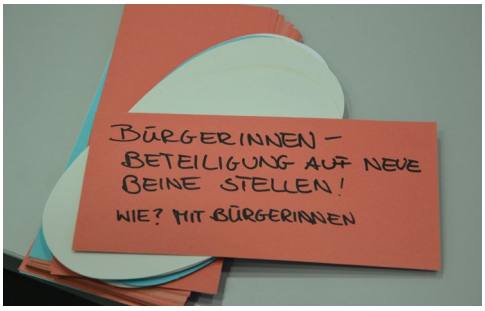
Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin:

DIALOG PLUS
DONAU UNIVERSITÄT KREMS
Stadt Wien
BRZ
AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY TOMORROW TODAY
tinavienna smart city agentur energy center
aforms2web solutions & services GmbH

„Muss sagen: Wow! Die Beteiligung am #govcamp von offizieller und NGO-Seite ist gigantisch. #congrats “

— @martinskopal





„Ich nehme mit ... Abschlussrunde bim #govcamp Jedenfalls mitgenommen wird das diesjährige govcamp-T-Shirt “ – @myprivate42

Fotocredits: (CC) Stadt Wien (Georg Huber) und (CC) Dialog Plus (Nina Gospodarek)
Layout: Nina Gospodarek

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, das Organisations- und Dokumentations-Team, wie auch der Gastgeberin: